

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

13.06.2007

701.

Interpellation von Dr. Mischa Morgenbesser betreffend Schauspielhaus, Präsidium des Verwaltungsrates

Am 7. März 2007 reichte Gemeinderat Dr. Mischa Morgenbesser (FDP) folgende Interpellation GR Nr. 2007/101 ein:

Während dem Verwaltungspräsidium vom Stadtpräsidenten Elmar Ledergerber verlassen der künstlerische und der kaufmännische Leiter des Schauspielhauses das Schauspielhaus im Streit. Dieses Führungsversagen des Verwaltungsratspräsidenten wirft verschiedene Fragen auf. Ich bitte daher den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Erachtet der Stadtrat es als befriedigend, dass das Verwaltungsratspräsidium des Schauspielhauses durch den Stadtpräsidenten ausgeübt wird (Doppelmandat Verwaltungsrats- und Stadtpräsidium)?
2. Ist der Stadtrat der Meinung, dass der Stadtpräsident alles Mögliche getan hat, dass der Streit zwischen dem künstlerischen und kaufmännischen Leiter untereinander und zum Verwaltungsrat nicht eskaliert?
3. Gehören die öffentlichen Vorwürfe des Stadtpräsidenten an den künstlerischen Leiter zu den Eskalations- oder Deeskalationsmassnahmen?
4. Ist der Stadtrat der Meinung, dass der Stadtpräsident aufgrund seines Führungsversagens per sofort vom Verwaltungsratspräsidium des Schauspielhauses zurücktreten sollte?
5. Für den Fall, dass der Stadtrat aufgrund seiner parteipolitischen Zusammensetzung den Stadtpräsidenten in Schutz nehmen wird: In der Privatwirtschaft muss eine Führung ebenfalls zurücktreten, wenn es im Unternehmen ein Desaster gibt. Das Unternehmen Schauspielhaus befindet sich in einem Desaster. Ist der Stadtrat der Meinung, dass der Stadtpräsident seine Verantwortung wahrnehmen muss und per sofort vom Verwaltungsratspräsidium zurücktreten muss?
6. Der Stadtrat erklärte, dass der neue GAV mit dem technischen Personal keine Subventionserhöhung zur Folge haben wird. Andererseits erklärte der Stadtpräsident, dass es keine Einsparungen bei der Kunst geben wird. Wie gedenkt der Stadtpräsident die neuen durch den GAV ausgelösten Ausgaben zu „kompensieren“?
7. Welche Auswirkungen haben der Abgang der künstlerischen und der kaufmännischen Leitung auf das Sponsoring? Ist damit zu rechnen, dass das Sponsoring in Anbetracht der ungewissen Zukunft zurückgeht? Wie werden diese Ausfälle „kompensiert“?
8. In welchem Stadium befindet sich die Suche nach einem Nachfolger für die künstlerische und die kaufmännische Leitung?
9. Wer ist an der Nachfolgesuche beteiligt?
10. Ist der Stadtrat der Meinung, dass der Stadtpräsident sich an der Nachfolgesuche nicht beteiligen sollte?

Auf Antrag des Stadtpräsidenten beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Der Stadtpräsident hat diese Aufgabe keineswegs gesucht, sondern hat sie interimistisch übernommen, weil nach dem sofortigen krankheitsbedingten Rücktritt des früheren und mittlerweile verstorbenen Verwaltungspräsidenten kein anderes Mitglied des Verwaltungsrates bereit war, das Amt kurzfristig zu übernehmen. Der Verwaltungsrat hiess diese Regelung nicht nur gut, sondern war erleichtert darüber, dass sich der Stadtpräsident entschlossen hatte, in einer schwierigen Zeit das Ruder zu übernehmen. Nachdem die entscheidenden Probleme im Zusammenhang mit dem neuen GAV gelöst und mit der Wahl von Barbara Frey auch die Nachfolge der künstlerischen Intendanz geregelt ist, wird sich der

Verwaltungsrat hoffentlich in nächster Zeit mit der Wahl eines neuen Präsidiums befassen können. Im Übrigen ist es nicht aussergewöhnlich, dass der Stadtpräsident interimistisch das Präsidium übernimmt. So hatte etwa auch der damalige Stadtpräsident Josef Estermann nach dem gesundheitsbedingten Rücktritt von Jürg Kaufmann das Amt des Verwaltungsratspräsidenten zwischenzeitlich übernommen.

Zu Frage 2: Ja. Aussenstehende können sich nicht vorstellen, wie oft und intensiv und deutlich sowohl der Verwaltungsrat als auch der Stadtpräsident interveniert und Positionen klar gemacht hat. Aber den Frieden kann man nicht befehlen.

Zu Frage 3: Der Stadtpräsident hat den künstlerischen Leiter stets gegen alle internen und externen Angriffe und Vorwürfe verteidigt und immer wieder das Gespräch mit ihm gesucht. Nachdem der Intendant den kaufmännischen Direktor, den Verwaltungsrat und auch den Stadtpräsidenten in den Medien scharf angegriffen hatte, musste der Stadtpräsident die Vorwürfe in aller Form zurückweisen. Marc Baumann hat 20 Monate lang die Basis dafür gelegt, dass man am Schauspielhaus wieder arbeiten kann. Der Intendant hingegen wollte die Gewerkschaft in die Knie zwingen, um ein Exempel zu statuieren. Das hat der Verwaltungsrat nicht akzeptiert, weil er davon überzeugt war, dass ein Theater nur dann gut funktioniert, wenn sich technische und künstlerische Abteilungen gegenseitig achten und Hand in Hand arbeiten.

Zu den Fragen 4 und 5: Von Führungsversagen des Stadtpräsidenten zu reden, ist angesichts der komplexen Verhältnisse im Schauspielhaus und der grundsätzlich zweckmässigen Führungsstruktur mit zwei gleichberechtigten Direktionen polemisch und zeugt von Unkenntnis der Sachlage. Der Stadtrat hat nicht den geringsten Anlass, den Stadtpräsidenten zum Rücktritt von seinem Amt zu drängen. Zudem befindet sich das Unternehmen Schauspielhaus keineswegs in einem Desaster. Der Betrieb funktioniert, das Publikum kommt zurück und die Produktionen finden Anklang und Begeisterung.

Zu Frage 6: Der Verwaltungsrat hat der künstlerischen und der kaufmännischen Direktion unmissverständlich mitgeteilt, dass die durch den neuen GAV verursachten Mehrkosten durch betriebliche Massnahmen aufgefangen werden müssten und nicht über eine Subventionserhöhung abgegolten werden könnten. Das mittlerweile vorgelegte Budget für die Spielzeit 2007/2008 zeigt, dass eine Lösung gefunden werden konnte, ohne künstlerische Abstriche machen zu müssen. Jedenfalls verspricht das neue Programm erneut hervorragendes Theater mit bekannten Regisseurinnen und Regisseuren, Schauspielerinnen und Schauspielern.

Zu Frage 7: Natürlich haben Sponsoren wenig Freude, wenn das von ihnen unterstützte Institut für negative Schlagzeilen sorgt. Deshalb ist es wichtig, dass endlich wieder von Theater und nicht von Konflikten gesprochen wird. Das gilt auch für parlamentarische Anfragen. Konkret: Die Hauptsponsoren des Schauspielhauses haben ihre Bereitschaft zur Unterstützung eben um drei weitere Jahre verlängert. Im Übrigen hat das Haus die Marketingabteilung neu strukturiert und personell verstärkt. Dies hat sich bereits bewährt. Die Sponsoringziele dürften in der kommenden Saison erreicht werden.

Zu Frage 8: Als Nachfolgerin des gegenwärtigen Intendanten hat der Verwaltungsrat bekanntlich Barbara Frey gewählt. Sie wird die Leitung des Hauses ab der Saison 2009/2010 übernehmen. Die definitive Nachfolge des kaufmännischen Leiters ist noch nicht bestimmt. Die Suche erfolgt in Zusammenarbeit mit der neugewählten Intendantin. Gegenwärtig wird über eine Übergangslösung verhandelt.

Zu Frage 9: Die Wahl der Nachfolge ist Sache des Verwaltungsrates. Er hat dazu einen Ausschuss gebildet.

Zu Frage 10: Nein. Es ist wichtig, dass sich der Stadtpräsident an der Suche beteiligt, weil die kaufmännische Direktion eine wichtige Partnerin der Stadt ist. Ein gutes Einvernehmen zwischen Stadt und kaufmännischer Direktion erleichtert verständlicherweise die Aufgaben, die beide Seiten zu erledigen haben.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber